SEEBURGER

Whitepaper | SEEBURGER BIS Plattform

Integration neu gedacht:
Agil, KI-gestützt, kollaborativ

Executive Summary

Integration ist längst nicht mehr nur eine technische Notwendigkeit: sie ist zu einer strategischen Priorität geworden. Unternehmen setzen zunehmend auf Cloud-Anwendungen, automatisieren ihre Prozesse und denken die Zusammenarbeit in den Teams neu. Integration wird dabei zum Schlüssel für mehr Agilität und digitale Innovationskraft. Viele Organisationen merken jedoch, dass traditionelle Ansätze nicht mehr ausreichen: Die Abhängigkeit von der IT ist zu groß, hybride Umgebungen bereiten Schwierigkeiten und die Flexibilität, die moderne Geschäftsarchitekturen erfordern, bleibt auf der Strecke.

Dieses Whitepaper entwirft eine neue Sichtweise auf Integration. Es zeigt, wie Künstliche Intelligenz (KI), Low-Code-Tools und rollenbasierte Kollaborationsmodelle Integration neu denken; und wie Unternehmen eine flexiblere, intelligentere und zukunftsorientierte Strategie etablieren können, die Fachbereiche und IT gleichermaßen stärkt.

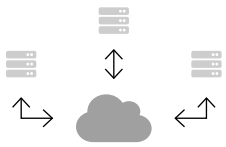
Integration im Wandel

Integration ist längst keine Hintergrundaufgabe mehr: Sie steht heute im Zentrum digitaler Geschäftsprozesse.

Mit der zunehmenden Nutzung von SaaS-Anwendungen und der Migration zentraler Systeme in die Cloud werden IT-Landschaften immer dezentraler. Ein einziger Geschäftsprozess kann mittlerweile mehrere Cloud-Dienste, on-Premises-Systeme und externe Partner gleichzeitig einbinden, die nahtlos und in Echtzeit kommunizieren müssen.

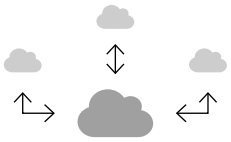
Die Folge: Integrationsanforderungen sind heute dynamischer und anspruchsvoller denn je.

Es reicht längst nicht mehr aus, nur zwei Backend-Systeme miteinander zu verbinden. Moderne Integrationsstrategien müssen Szenarien unterstützen wie:



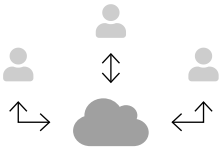
Ground-to-Cloud

Daten und Prozesse zwischen lokalen Systemen und modernen Plattformen synchronisieren.



Cloud-to-Cloud

Datenflüsse zwischen SaaS-Anwendungen mit unterschiedlichen Datenmodellen und Schnittstellen orchestrieren.



Human-to-Cloud

Nicht-technische Nutzer in die Lage versetzen, Workflows intuitiv und sicher auszulösen oder zu steuern.

Das sind keine Ausnahmefälle, sondern Alltag in modernen Unternehmen. Um Schritt zu halten, muss Integration schneller, intelligenter und zugänglicher werden. Das bedeutet: weniger Abhängigkeit von Code, einfachere Zusammenarbeit und intelligente Unterstützung auf allen Ebenen der Integration.

Was Unternehmen ausbremst

Die meisten Integrationsstrategien sind nicht auf die Anforderungen von heute ausgelegt. Das zeigt sich zunehmend.

IT-Teams

stehen unter ständigem Druck: Sie sollen mehr leisten, schneller liefern und dabei mit immer weniger Ressourcen auskommen. Gleichzeitig müssen sie Altsysteme betreiben, hybride Umgebungen absichern und neue Integrationen entwickeln – oft alles gleichzeitig. In der Folge bleiben selbst einfache Integrationsanfragen aus den Fachbereichen in Backlogs stecken, verzögern Projekte und verlangsamen die Time-to-Market.

Fachbereiche

wiederum sind näher als je zuvor an den Prozessen, die verändert werden müssen. Doch oft fehlen ihnen die passenden Werkzeuge oder der Zugang, um ihre Erkenntnisse direkt umzusetzen. Wenn Integration zu technisch, zu schwer zugänglich oder zu fragil ist, gehen wertvolle Chancen verloren.

Gleichzeitig steigen die Erwartungen an Unternehmen:

+ **Schnellere Einführung** neuer Produkte, Services oder Vertriebskanäle.
+ **Mehr Automatisierung** zur Steigerung der Effizienz und zur Reduzierung manueller Aufgaben.
+ **Höhere Rendite** auf digitale Investitionen.
+ **Mehr Agilität**, um auf Marktveränderungen oder Kundenbedürfnisse flexibel reagieren zu können.

Manuell erstellte Prozess-Flows, individuelle Skripte und isoliertes Expertenwissen mögen in der Vergangenheit funktioniert haben, aber traditionelle Integrationsmethoden sind der heutigen Dynamik und Komplexität nicht mehr gewachsen.

Sie verursachen Engpässe, erhöhen Risiken und begrenzen den tatsächlichen Mehrwert, den Integration leisten könnte. Gefragt ist ein adaptiver, kollaborativer Ansatz, der Fachbereiche und IT gleichermaßen befähigt, gemeinsam schneller und gezielter voranzukommen. Mit Plattformen, Werkzeugen und Services, die bei jedem Schritt Orientierung bieten und Prozesse optimieren.

Ein neuer Ansatz: smarter, schneller und gemeinschaftlicher integrieren

Unternehmen brauchen nicht einfach mehr Tools: Sie brauchen einen besseren Ansatz. Moderne Integration kann sich nicht allein auf Spezialisten oder starre Architekturen stützen. Sie muss sich zu einer gemeinsamen Kompetenz weiterentwickeln, die Fachbereiche und IT gleichermaßen befähigt, sich flexibel an Veränderungen anzupassen und schneller echten Mehrwert zu liefern. Dieser Wandel hat längst begonnen. Eine neue Generation von Integrationsstrategien folgt vier zentralen Prinzipien:

01

Low-code: Mehr Eigenständigkeit für die Fachbereiche

Fachbereiche sollten nicht mehr auf IT-Ressourcen warten müssen, um einfache Änderungen umzusetzen. Mit intuitiven Low-Code-Tools können sie Integrationsflüsse eigenständig aufbauen und steuern – natürlich innerhalb klar definierter Leitplanken. Das führt zu schnelleren Rollouts, weniger Engpässen und einer engeren Verzahnung zwischen Geschäftsprozessen und Unternehmenszielen.

02

KI-gestützte Integration: Schneller, smarter, sicherer

Künstliche Intelligenz kann mehr, als nur repetitive Aufgaben automatisieren. Im Kontext der Integration bietet sie Echtzeitunterstützung bei der Gestaltung von Prozess-Flows, erkennt Muster und optimiert Abläufe proaktiv. KI schlägt beispielsweise Feldzuordnungen vor, identifiziert Lücken im Flow-Design, zeigt Optimierungspotenziale auf und meldet Anomalien, bevor sie zu Störungen führen. So können sowohl Fachbereiche als auch IT schneller und sicherer Integrationen entwickeln und gleichzeitig Performance, Resilienz und Skalierbarkeit nachhaltig verbessern.

Ein Blick in die Zukunft: Die nächste Entwicklungsstufe von KI in der Integration zeichnet sich bereits ab: Agentic AI. Während traditionelle KI unterstützt, handelt Agentic AI selbstständig innerhalb definierter Leitlinien. Für die Integration bedeutet das: selbstheilende Prozess-Flows, autonomes Monitoring und Ticketing oder sogar die automatische Einrichtung neuer Verbindungen auf Basis beobachteter Abläufe. Auch wenn diese Konzepte noch im Entstehen begriffen sind, haben Agentic-Funktionen das Potenzial, Integrationsplattformen nicht nur intelligenter, sondern proaktiver zu machen: weg von reaktiven Tools hin zu adaptiven Systemen, die Resilienz und Skalierung aktiv unterstützen.

03

Hybride Integration flexibel meistern

Die wenigsten Unternehmen werden morgen vollständig cloud-native sein – und das ist auch gar nicht notwendig.

Integrationsplattformen müssen Ground-to-Cloud-, Cloud-to-Cloud- und Human-to-Cloud-Szenarien gleichermaßen abdecken können. Eine modulare, hybridfähige Architektur schafft hierfür die notwendige Flexibilität, ohne zusätzliche Risiken oder Komplexität.

04

Integration für alle Rollen: Business und IT

Integration kann nur gelingen, wenn Fachbereiche und IT nicht in Silos arbeiten. Fachbereiche bringen das Prozessverständnis ein, die IT sorgt für Compliance, Sicherheit und Skalierbarkeit. Eine rollenbasierte Plattform ermöglicht es beiden Seiten, effektiv zusammenzuarbeiten; mit der nötigen Transparenz und Kontrolle, ohne sich gegenseitig in die Arbeitsabläufe einzugreifen.

Dies ist mehr als ein technologischer Wandel. Es ist ein neues Verständnis von Integration: als gemeinschaftliche, intelligente und anpassungsfähige Fähigkeit im Zentrum des digitalen Business.

Worauf es bei einer modernen Integrationsstrategie ankommt

Die Wahl des richtigen Integrationsansatzes geht weit über einzelne Funktionen hinaus: Es geht darum, was wirklich passt. Eine moderne Strategie muss widerspiegeln, wie Unternehmen heute arbeiten: dezentral, dynamisch und ständig unter Veränderungsdruck. Sie sollte Business und IT befähigen, parallel zu agieren, smarter zu integrieren und flexibel auf Veränderungen zu reagieren – ohne Unterbrechungen.

Fünf zentrale Fähigkeiten sind dabei entscheidend:

+ **Rollenbasiertes Arbeiten ermöglichen**
  Business-User brauchen intuitive Low-Code-Tools, während IT-Teams vollständige Kontrolle und Erweiterbarkeit benötigen. Eine moderne Plattform muss beiden Anforderungen gerecht werden – ohne Kompromisse.
+ **Offene Konnektivität**
  Integration darf niemals in Abhängigkeiten führen. Wichtig ist die Flexibilität, jede Art von System, Service oder Partner auf Basis offener Standards und maximaler Interoperabilität anbinden zu können.
+ **KI von Anfang an**
  Künstliche Intelligenz sollte ein integraler Bestandteil der Plattform sein, nicht ein nachträgliches Add-on. Gefragt sind Funktionen wie geführte Prozess-Flow-Entwicklung, smarte Feldzuordnungen, Echtzeit-Validierung und Anomalieerkennung: Intelligenz, die Nutzer auf jedem Schritt begleitet.
+ **Sicherheit auf Enterprise-Niveau**
  Eine Integrationsplattform muss Daten durchgängig schützen, sowohl bei der Übertragung als auch im Ruhezustand. Robuste Verschlüsselung, rollenbasierte Zugriffskontrollen und kontinuierliches Monitoring sind kein Nice-to-have, sondern elementare Grundvoraussetzungen. Sicherheit ist kein einzelnes Feature. Sicherheit ist das Fundament.
+ **Hybrid-native Architektur**
  Integration muss reibungslos über Cloud, on-Premises und hybride Umgebungen hinweg funktionieren. Sicher, zuverlässig und skalierbar.

Es geht nicht darum, Checklisten abzuhaken. Es geht darum, Teams die Sicherheit zu geben, mit Selbstvertrauen zu agieren und dafür zu sorgen, dass Integration den Geschäftsbetrieb stärkt, anstatt ihn zu behindern.

Fazit: Von Komplexität zu Klarheit

Integration ist längst keine stille Hintergrundfunktion mehr: Sie ist ein zentraler Enabler für Agilität, Effizienz und Innovation. Doch das gelingt nur, wenn sie sich gemeinsam mit dem Unternehmen weiterentwickelt. Wer seine Integrationsstrategie jetzt neu denkt, kann Teams entlasten, operative Reibungsverluste reduzieren und deutlich schneller echten Mehrwert realisieren. Dazu gehört: Fachbereiche mit den richtigen Werkzeugen ausstatten, der IT die Flexibilität geben, Governance und Skalierung sicherzustellen und beiden die nötige KI-Unterstützung an die Hand geben, um zielgerichtet zu handeln.

Die Technologie ist bereit. Die Erwartungen sind es auch schon längst. Jetzt ist der Moment, Integration intelligenter, schneller und kollaborativer zu gestalten und sie zu einem strategischen Vorteil zu machen.

Sind Sie bereit für den nächsten Schritt Ihrer Integrationsstrategie?

› Kontaktieren Sie uns

Geschrieben von:

Ulf Persson,
Senior Vice President Strategic Product Management and Analyst Relations

Als SVP Strategic Product Management and Analyst Relations ist Ulf für das strategische Produktmanagement, das Produktmarketing, die globalen Analystenbeziehungen und die Führung in Bezug auf die SEEBURGER-Integrationstechnologie, -Plattform und -Integrationsdienste verantwortlich. Dazu gehören auch strategische Vertriebs- und Marketinginitiativen. Ulf arbeitet in verschiedenen vertikalen Branchen wie Finanzdienstleistungen/Zahlungsverkehr, Automobil, Logistik, Versorgungsunternehmen, Einzelhandel, Konsumgüterindustrie und Fertigung. Ulf verfügt über mehr als 30 Jahre globale Geschäfts- und Technologieerfahrung in den Bereichen Produkt- und Lösungsbereitstellung für Integrationstechnologien (EAI, EDI, B2B, MFT, API usw.), Analytik und Big Data, Cloud Services, digitale Transformation und verschiedene Brancheninitiativen. Bevor er im Oktober 2016 zu SEEBURGER kam, war er in verschiedenen globalen Führungspositionen bei internationalen Anbietern von Business-Integrationstechnologie und Cloud-Services tätig.

www.seeburger.com

Disclaimer
Diese Veröffentlichung enthält ausschließlich allgemeine Informationen. SEEBURGER erbringt mit dieser Veröffentlichung keine professionelle Dienstleistung, insbesondere keine rechtliche oder steuerliche Beratungsleistung. Diese Veröffentlichung ist nicht geeignet, um unternehmerische Entscheidungen zu treffen oder Handlungen vorzunehmen. Hierzu sollten sie sich von einem qualifizierten Berater (z. B. Rechtsanwalt und/oder Steuerberater) in Bezug auf den Einzelfall beraten lassen. Es werden keine (ausdrücklichen oder stillschweigenden) Aussagen, Garantien oder Zusicherungen hinsichtlich der Richtigkeit oder Vollständigkeit der Informationen in dieser Veröffentlichung gemacht, und SEEBURGER haftet nicht oder ist nicht verantwortlich für Verluste oder Schäden jeglicher Art, die direkt oder indirekt im Zusammenhang mit Informationen aus der Präsentation.

© SEEBURGER | EN 05/2025